

# HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY



[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)

Kettenbeschreibung: Röhrevollverstärker Copland CTA 405 mit CD-Spieler Copland CDA 823 und Lautsprecher Paradigm Monitor 9

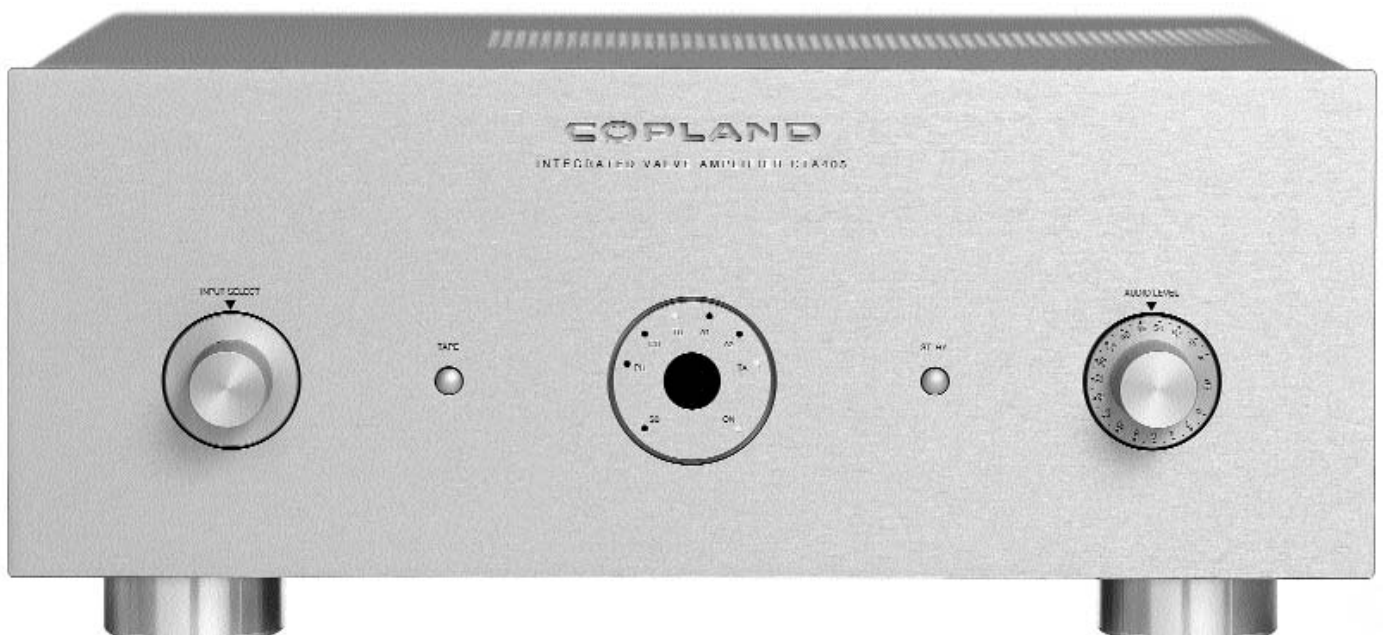
## Dänen lügen nicht

*von Alexander Aschenbrunner*

Elektronik aus Dänemark und Lautsprecher aus Kanada in Kombination? Eine ganz neue Klangerfahrung erwartet den Musikfreund. Copland ist ein dänischer Produzent, der schon seit vielen Jahren auf dem deutschen Markt ist und nicht nur m.E. zu Unrecht viel zu wenig beachtet wird. Mit skandinavischen Produkten assoziiere ich sogleich den Begriff "besonderes Design" und stelle mir selbst die Frage, warum skandinavisches Design eigentlich weltweit so beliebt ist. Vermutlich ist es die schlichte Eleganz, oder seine Funktionalität, die es so zeitlos wirken läßt. Einen Ei-Sessel von Arne Jacobsen, eine Alvar Aalto Savoy-Vase oder einen Bang&Olufsen-Lautsprecher verbindet

immer die gleiche Philosophie: Einfaches, fast minimalistisches Design und Funktionalität - statt Ornament. Gerade diese minimalistische Designphilosophie, gepaart mit unbedingter Funktionalität, findet sich bei Copland wieder.

Dessen Röhrevollverstärker Copland CTA 405 ist in seiner aktuellen Version frischer denn je und strahlt eben diese nordische Solidität aus, die ich ehemals von diversen schwedischen Autos (redaktionsintern liebevoll "Eisenschweine" genannt) her kenne. Nicht nur das Gehäuse ist blitzsauber verarbeitet, nein, auch der Blick ins Innere läßt des Röhrenfreaks Herz höher schlagen. Tiptop aufgeräumt und mit einer MM-Röhrenvorstufe ausgestattet verspricht er



bereits optisch eine solide Musikverarbeitungsqualität.

### **Raumbedarf**

Beachten sollte man die räumlichen Bedarfsansprüche des CTA405. Es empfiehlt sich ein gesicherter Luftraum über dem Verstärker von 30cm. Ich kann mir deshalb eine Anordnung von CD-Player und Verstärker nebeneinander auf einer Ebene sehr gut vorstellen - daneben vielleicht ein passender Plattenspieler (schließlich gibt's so etwas ja beim gleichen Vertrieb), da haben wir sie wieder, die klassische Zweikanalanlage, die unter Garantie bewundernde Blicke auf sich ziehen wird. Die Betriebsanleitung erläutert das Wesentliche - ich halte sie allerdings für überflüssig, erklärt sich das Gerät doch von alleine. Wichtig ist nur eines: Vor dem Einschalten müssen die Lautsprecher angeschlossen sein. Wäre dies nicht der Fall, würden sich die beiden Ausgangsübertrager "selbst himmeln". Wer will, kann durch eine zusätzliche Remoteleitung den CD-Player mit dem Verstärker verbinden. Dann schaltet sich beim Start des Verstärkers auch der CD-Player mit ein. Ein nettes Gimmick. Kommen wir gleich zur Röhrenbestückung. Diese sorgt mit vier KT88 in der Ausgangsstufe für knackige 50W Leistung, die sich rückwärtig an 4- oder 8-Ohm-Schallwandlern vergnügt. Zwei 12BH7 (ECC99) in der Vorstufensektion und eine ECC83 als Phasensplitter vervollständigen die Schaltung. In der Phonoabteilung finden sich ausschließlich fünf ECC83 ein. Eine Lösung, die schlicht

mit "sehr empfehlenswert" zu bewerten ist.

### **Digitaler Spielpartner...**

... ist hier der Copland "high-resolution"-CD-Player CDA 823. Er ist der legitime Nachfolger des renommierten CDA 822, der bekanntermaßen jahrelang seine Fans begeisterte. Mein Blick auf die Rückseite fällt auf die beiden XLR-Ausgänge. Leider findet sich derartiges nicht beim Verstärker. Also dann familienintern über die RCA/Cinch-Kontakte, schließlich ist dies die üblichste Anschlußart im High-End-Segment. Das Gerät ist angenehm klar gegliedert und dadurch paßt es perfekt zu jeglicher Hifi-Umgebung. Nachdem mir noch der Trigon Energy (HE59) zur Verfügung steht, wurde dieser zuerst per XLR-Leitung (HMS-Sestetto) mit dem Copland CDA823 verbunden. Der Trigon Energy hat sich einen Namen für echte Neutralität gemacht. Als unparteiischer XLR-Signalmittler kommt er mir damit gerade recht. Dies gilt auch für die Netzverbindung, die ebenfalls von Trigon stammt. Damit kann sogleich einmal überprüft werden, ob der Copland CDA823 einen "Eigenklang" besitzt oder nicht. Bei mir sehr gut bekannten musikalischen Köstlichkeiten hat er die Chance, dies zu belegen. Tauchen wir also in die Klangwelten eines Copland CDA823 ein. Mit: Vaya con Dios "The sunny days are over" beginnt die Tonträgerexkursion. Die ersten Töne klassifizieren den Copland schon, denn so unaufdringlich, wie er in seinem Äußeren ist, so gibt er sich auch



klanglich. Anfänglich noch etwas zäh im Musikfluß, ändert sich dies während der obligatorischen vier Tage im Dauerrepeat. Diese Zeit darf gleichzeitig als "Härtetest" gelten - simuliert doch diese Zeitspanne im Grunde einen durchgängigen Betrieb von gut 14 Tagen. Der Copland CDA 823 absolviert dies in stoischer Gelassenheit und glänzt eher mit inneren Werten. Er "langt hin", wenn es ein muß und hält sich zurück, sofern dies tonträgerseitig vorgegeben ist. Er hinterläßt damit bei mir einen sehr positiven Eindruck. Für besonders erwähnenswert halte ich seine Qualitäten in Punkto Raumabbildung. Selten wird man in dieser Preisklasse einen derart "räumlichen" CD-Spieler finden. Der Copland CDA 823 versteht es, einen tiefen, weiten Raum zu zeichnen und in diesem die Musikinstrumente klar strukturiert und vor allem sauber definiert (Baß!) abzubilden.

Nach einigen digitalen Hörproben am Halbleiterverstärker komme ich wieder auf den Copland CTA 405 zurück. Zwar lockt der Gedanke, Halbleiter-

und Röhrenverstärker miteinander zu vergleichen, ich lasse es aber - es ist aufgrund der unterschiedlichen Konzeptionen ein unmöglicher Vergleich. Wichtig bleibt allerdings festzuhalten, wie neutral dieser Röhrenvollverstärker ist. Die kräftige KT88 ist gelegentlich schon durch allzuviel Potenz aufgefallen - will sagen, nur Kraft allein bringt nichts. Die "Sahne" im Klang soll schon noch vorhanden sein. Machen wir es kurz: beim Copland CTA 405 ist sie vorhanden. Mit einem ganz eigenen Charme versteht es der "Däne", des Zuhörers Herz bereits mit den ersten Tönen "schmelzen" zu lassen. Dabei kommt er straff und konzentriert zur Sache und begeistert gleichermaßen mit Gefühl und Schnelligkeit. Die Röhrenabstimmung ist wirklich erstklassig gelungen. Satte, klar umrissene Baßstrukturen machen sofort Spaß und den vorgegebenen tiefen, weiten Raum füllt der dänische Röhrenvollverstärker mit einer sehr schön aufgeräumten Klangbühne. Soweit die Elektronik, Sie erinnern sich? "Dänen lügen nicht...!"



## Die Lautsprecher

Paradigm (englisch lautsprachlich: Päradaim) hat innerhalb der letzten zehn Jahre über 300 Produktauszeichnungen rund um den Globus eingesammelt. Wer will, kann sogar Lautsprecher für Unterwasserbeschallung haben (das fehlt uns übrigens noch in der Berichtsammlung des HE-Verlages...). Der kanadische Hersteller ist mittlerweile seit 25 Jahren auf dem Markt, verkauft ca. 40.000 Lautsprecher jeden Monat (!) und hat sich die originalgetreue (O-Ton: "nothing more, nothing less") Musikabbildung ins Pflichtenheft geschrieben. Nun, das haben schon ganz andere behauptet - im Grunde erzählt das doch jeder jedem. Derartige muß demnach einer Überprüfung standhalten.

## Produktion

Der Lautsprecher stammt komplett aus Eigenfertigung. Paradigm entwickelt und produziert sogar die Chassis selbst. Dies geschieht noch dazu in einer Preisklasse, die sogleich Fragen nach der Glaubwürdigkeit aufwirft. Ich nehme es vorweg: Der Stückpreis der hier zu beschreibenden Lautsprecher liegt bei etwas über 600 Euro. Dieser Fakt sorgt für eine spannungsgeladene Erwartungshaltung beim Redakteur. Der Hersteller kann zwar auch (deutlich) teurer, aber das will (nein, muß) ich an anderer Stelle einmal beschreiben. Aktuell steht aus der Monitor Serie die Paradigm Monitor 9 zur Besprechung an. Der hohe Wirkungsgrad von 96dB (bei 2,83V/m) läßt mich aufhorchen - damit ist doch sogleich eine röhrenver-

stärkerfreundliche Betriebsart möglich.

### **Konstruktives**

Eine 25mm-Hochtonkalotte wird mit einem 16,5cm-Mitteltöner sowie zwei gleichgroßen Tieftönern kombiniert. Wobei das Mitteltonchassis breitbandig ausgelegt ist. Das kann gut gehen - allerdings nur, wenn die "Farbe" dem Klang fernbleibt. Durch eine geschickte Abstimmung der Übernahmefrequenzen wird dieses Ziel wirkungsvoll erreicht. Der Hersteller verfügt über ein ausgezeichnetes Meßlabor und die Leute verstehen offensichtlich damit entsprechend umzugehen. Die einzige Farbe ist bei der Farbgebung des Mitteltonchassis' zu erkennen. Dieses ist quasi als Erkennungszeichen bei den Paradigm-Lautsprechern in cremeweiß gehalten. Daß in dieser Preisklasse mit dieser Chassisbestückung nicht auch noch eine opulente Echtholzverarbeitung geboten werden kann, dürfte als normal angesehen werden. Noch dazu, wenn die Dekore (im vorliegenden Fall: Kirsche) so sauber verarbeitet werden. Da muß man wirklich ganz genau hinschauen, um anschließend zustimmend festzustellen, daß diese "Verkleidung" tadellos ausgeführt ist.

### **Klangliche Eigenschaft**

"Ich will" - genau so müßte die Zwischenüberschrift lauten, um den Lautsprecher in Kurzform zu charakterisieren. Ob nun AC/DC oder Friedemann, dieser Lautsprecher nimmt alles so, wie es kommt. Ich habe ehrlich gesagt noch keinen Schallwandler in dieser

Preisklasse erlebt, der so schonungslos mit den Tonträgern ins "Gericht geht". Tonale "Mumpfaufnahmen" werden ebenso entlarvt, wie audiophile Masteraufnahmen deutlich genußreich überkommen. Womit klar wird, was ihm besser gefällt. Geradezu detailverliebt präsentiert er ruhige Aufnahmen, dies gilt gleichermaßen für die beiden dänischen "Elektroniker".

Ich höre Christian Willisohn (Stockfisch-Records SFR 357.4038.2) mit "Hold on, I'm waiting for you". Die Aufnahme (u.a. wurden sechs Neumann-Röhrenmikrophone eingesetzt) sorgt sofort für gänsehäutige Stimmung beim Zuhörer - wenn die Anlage dies kann. Diese hier kann es!

Nur so zur Ergänzung - an der Atlantikküste Schottlands, inmitten der West Highlands, versteckt sich zwischen den grünen Hügeln ein Konzertsaal der besonderen Art. Kunstsinige Menschen haben aus einem ehemaligen Bauernhof einen Treffpunkt für Musiker, Tänzer, Maler und Poeten gemacht. Hier entstanden beeindruckende Aufnahmen in einer außergewöhnlichen Umgebung und irgendwie bin ich akustisch mit dabei...

Mindestens genauso außergewöhnlich ist Ida Sand mit "Meet me around the Midnight" (ACT 9716-2). Schwedische Stimme über dänische Elektronik? Oh, ja! Ich sehe Ida förmlich vor mir stehen - mit ihrem rotgoldenen Haar...

Deutlich anspruchsloser in der Interpretation ist dagegen Diana Krall mit "The Look of Love" (Verve 549846-2). "Braver" Schmusepop, den man aber

trotzdem zwischendurch mal hören kann (und hübsch ist Diana ja auch...).

So richtig klanglich fulminant wird es bei Gianluigi Trovesi. Mit "Round about a Midsummer's Dream" (ENJ-9384-2) ist ein erstklassiges Klangprodukt entstanden, das nicht nur durch die Vielzahl der klassischen Instrumente aufhorchen läßt. Apropos Vielzahl - oben genannte Tonträger sind nur ein Auszug aus meinem gehörten Programm. Ich darf sagen, daß ich viele, eigentlich unzählige Tonträger abspielte. Noch ein Hinweis mit Geheimtipfaktor zum intergrierten Phonoteil des Copland CTA 405: unbedingt ausprobieren!

**Fazit:** "Dänen lügen nicht". Spätestens seitdem Otto Waalkes diesen Slogan als Hit verkauft hat, ist er als Synonym für dieses nordische Volk ein Begriff. Und - es ist auch bei den Copland-Gerätschaften aus diesem Land so. Klanglich immer geradeaus, ohne jeglichen Firlefanz. Man weiß immer woran man ist - eine wirklich beruhigende Erkenntnis. Das Schöne daran ist für mich ebenso, daß diese Designphilosophie nie altmodisch wird. Eher im Gegenteil, gutes Design paßt immer zu allem. Und genau das ist auch ein Grund, warum mir die beiden Dänen so sympathisch sind. High Fidelity ist und bleibt eine emotionale Angelegenheit, bei der unterschiedliche Sinne angesprochen werden. Neben dem optischen Eindruck kommt dem Gehör naturgemäß die wesentlichste Bedeutung zu. Auffassungen über "besser oder schlechter" im Klang sind und bleiben immer subjektiv. Für mich spielt die Copland-Kombi

auf einem sehr anspruchsvollen Niveau. Die Synergieeffekte ergänzen sich hier perfekt. Ein Interessent sollte sie sich unbedingt vorführen lassen. Desweiteren ein Tonabnehmer von Sumiko und der passende Design-Plattenspieler von Pro-Ject... Ich denke, da kann man guten Gewissens die komplette Produktreihe des Vertriebes wählen (was verhandlungstechnisch gegenüber dem Händler bestimmt nicht ganz unglücklich ist). Die Lautsprecher von Paradigm halte ich persönlich für eine echte Entdeckung. Was hier für schlanke 625 Euro an sattem Klang geboten wird... Mein high-end-unbedarfter Schwager mit unvoreingenommenen Hörempfinden hat beispielsweise spontan über den Kauf der Monitor 9 nachgedacht, als er sie bei mir sah und hörte. Mit diesem Hersteller werde ich mich also noch in einer weiteren Rezension beschäftigen (müssen) - versprochen. AA

*Die Produkte:*

*Copland Röhrenvollverstärker  
CTA 405*

*Maße in cm (BxTxH): 43x39x18,5*

*Gewicht: 25kg*

*Ausgangsleistung: 2x 50W*

*an 4/8 Ohm*

*Eingänge: 5 Hochpegel RCA/Cinch*

*MM-Röhren-Phonoverstärker:*

*47kOhm*

*Preis: 3.100 Euro*

*(inkl. System-Fernbedienung)*

*Copland CD-Player CDA 823*

*Maße in cm (BxTxH): 43 x 39 x 12*

*Gewicht: 9kg*

*Analoge Ausgänge: 1 Paar XLR und*

1 Paar RCA/Cinch, 2.0V rms  
Digitalausgang: S/PDIF 0,5V/  
75 Ohm  
Preis: 2.460 Euro  
2 1/2 -Wege Lautsprecher  
Paradigm Monitor 9  
Maße in cm (BxTxH):123x19x33,6  
Gewicht: 20kg pro Stück  
Farben: Kirsche, schwarzes Eschen-  
und Rosenholzdekor  
Wirkungsgrad: 96dB (2,83V/m)  
Nennimpedanz: 8Ohm  
Verstärkerleistung: 15 - 200 W  
Dauerbelastbarkeit: 150W  
Preis pro Stück: 625 Euro  
Vertrieb: ATR-Audio Trade  
Schenkendorfstraße 29  
45472 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208-882 66 0  
Fax: 0208-882 66 66  
E-Mail: email@audiotra.de  
Internet: www.audiotra.de

#### **Gehört mit:**

**Analoges Laufwerk:** ACOUSTIC SOLID Bava-  
rian Stone (45 Kg Granit - Masselaufwerk mit  
Mikrocontrollersteuerung und (Prototyp-) Rubin-  
lager sowie Flachriemenantrieb. Ruht auf einer 80  
Kilo (80x80x8cm) schweren "SOLIDA"-Basis  
**Tonarm:** SME 3500, eingestellt mit der WTB-  
Tonarmschablone

**Systeme:** Lyra Argo, abgestimmt mit der WTB-  
Tonabnehmerauflagekraftwaage

**Phonokabel:** HMS Gran Finale SPA, HMS  
Sestetto Mk II Phono SPB

**Phonoverstärker:** DIAMOND No. 36 Studio von  
WBE, Trigon Advance

**Verbindung Pre/Pre:** HMS Gran Finale inter-  
connect

**CD-Spieler:** TEAC VRDS 25x (Tuning bei WBE),  
Trigon RECALL

**Vorverstärker:** WBE PURIST No. 48 mit Kraft-  
netzteil POWER No. 48, WBE Continuance No.84  
(ohne Hinterbandkontrolle)

**Endstufen:** Transistorendstufe Essence No. 300  
von WBE, Doppelmonotriode RANK ZN3306

**Lautsprecher:** Sehring Audio System S 703 P und  
S 700 SE

**Lautsprecherkabel:** HMS Gran Finale: MK II  
und Jubilee, jeweils 2x3 Meter Single Wiring, HMS  
LSC6q, HMS Capriccio

**NF-Kabel:** HMS Gran Finale interconnect: Top  
Match Line und Jubilee, HMS Sestetto MK III,  
Duetto MK III und Quartetto

**Netzverbindung:** MFE, High Fidelity-pur und  
HMS Energia SL/OV, Energia-S/SL Top Match  
Line und HMS Gran Finale SL. Steckerleisten von  
MFE und Modular-Netzleiste "professionell" von  
High Fidelity-pur. Doppel-Schuko-Steckdose von  
HMS, geschirmte Netzzuleitung, Schmelzsicherung  
20A (letztere besitzt einen geringeren Innenwider-  
stand als die 16A Version)

**Zubehör:** Rack und HiFi-Basen "SOLIDA" - eine  
Eigenkonstruktion

#### **Gehört in:**

Rechteckiger Raum 9,99m x 3,99m (netto 36 qm).  
Wandaufbau: Ytong-Kellerleicht-betonsteine (besit-  
zen eine höhere Materialdichte als die üblichen  
Steine) Rauhputz, eine Seite mit Fenstern und Tür,  
die andere mit mittiger Tür. Betondecke mit Rauh-  
faserspritzfarbe. An der Rückwand (mit Büchern  
und Zeitschriften gefüllter) Schrank und Regale mit  
LPs, darüber Raumdämpfungselemente (50er Pyra-  
mide). Die Wand hinter den Lautsprechern ist mit  
großen schallschluckenden Bildern (Marke Eigen-  
bau) behängt. Raumtuning-Elemente befinden sich  
im unteren Bereich dieser Wand, sowie an den Sei-  
tenwänden im mittleren und oberen Bereich. Kurz-  
florteppichboden plus Teppichbrücke im Bereich  
vor und zwischen den Lautsprechern, Gardinen-  
schals an den Fenstern. Mittig im Raum stehendes  
Sofa.

Die Akustik ist insgesamt leicht (d.h. angenehm  
und nicht übermäßig) gedämpft.